

„ICH WILL DIE BAYERN BEFREIEN VON VORSCHRIFTEN“



VOLLER POWER
Helmut Markwort setzte sich im Englischen Garten in München für den BUNTE-Fotografen auf eine gelbe Vespa, im Hintergrund sieht man den Monopteros-Tempel

HELMUT MARKWORT

Der „Focus“-Erfinder und Starjournalist kandidiert mit 81 Jahren für den Landtag. „Das ist spät, aber nicht zu spät“, sagt er BUNTE

Als junger Reporter flitzte **Helmut Markwort** mit einem Motorroller durch die Stadt – bis er „mit dem blöden Ding“ umfiel. „Das war's dann. Ich ließ den Roller am Straßenrand stehen und kaufte mir einen billigen Gebrauchtwagen“, erzählt der Medienmanager BUNTE. Er lacht, hat gute Laune und ist voll im Wahlkampfmodus („Jeden Tag zwei Veranstaltungen“). Am 14. Oktober will der FC-Bayern-Fan und leidenschaftliche Laienschauspieler mit seiner Partei FDP in den Bayerischen Landtag einziehen. „Es ist eine

aufregende Sache. Im Moment liegen wir bei fünf Prozent, das ist mir natürlich zu wenig und animiert mich für den Schlussspurt.“

Ist Ihr Politik-Engagement ehrliches Interesse oder ein weiterer Zeitvertreib?

Ich bin seit 50 Jahren in der FDP. Das kann man nicht als Zeitvertreib bezeichnen. In den vielen Jahren meiner journalistischen Karriere durfte ich nicht öffentlich für die Freien Demokraten auftreten. Jetzt, als Rentner, bekenne ich mich und will helfen, dass die FDP in den Landtag kommt und dass

wir den Menschen in Bayern das Leben erleichtern. Ich will sie befreien und entfesseln von den zahlreichen Vorschriften, Regulationen und Dokumentationspflichten. Ich bin sicher der älteste Kandidat. Aber ich repräsentiere eine Generation, die im Parlament unterbesetzt ist, obwohl die Über-60-Jährigen die absolute Mehrheit der Wähler sind. Mich hat Horst Seehofer animiert. Er sagte, Journalisten würden nur meckern, aber keine Probleme lösen. Das ist richtig. Jetzt fange ich an, mich um Lösungen zu kümmern.

FDP-Chef Christian Lindner lobt Sie als „Nachwuchshoffnung der Liberalen“, ein Fan im Internet nennt Sie „Jupp Heynckes der FDP“. Was gefällt Ihnen besser?

DIE ZWEI PROMIS DER BAYERN-FDP

Mit VOLLGAS und HERZ an

Mit Jupp Heynckes verglichen zu werden gefällt mir besser, weil es realistischer ist. Er ist ein verdienter alter Kämpfer, der in einer schwierigen Zeit vom Verein zurückgerufen wurde, Erfolg gebracht hat und immer noch beliebt ist, das liegt mir näher.

Woher nehmen Sie Ihre Energie?

Ich esse ungesund, mache wenig Sport. Was ich viel mache, ist Denksport. Ich bin ein Gehirnjogger. Ich lese wie verrückt, bilde mich immer weiter und besitze Tausende von Büchern. Während des Wahlkampfes habe ich eine Tennispause eingelegt, sonst spiele ich seit 30 Jahren mit immer denselben Leuten ein Tennisdoppel. Nun habe ich einen Ersatzmann. Die Gefahr, mich zu verletzen, ist mir zu hoch. Ein hinkender 81-Jähriger wäre nicht gut.

Mal ehrlich, wie hat Ihre Lebensgefährtin auf Ihre späte Kandidatur reagiert?

Patricia Riekel ist ein warmherziger, loyaler Mensch. Ich weiß nicht, welcher Gedankenprozess sich in ihr abgespielt hat. Aber was herauskam, war positiv. Sie sagte sofort: „Ich unterstütze dich“, sie fährt mich auch zu Terminen. Sie hat ja ihre eigene Popularität und bringt mir damit auch Stimmen und Sympathie.

„MEINE PARTNERIN IST EIN WARMHERZIGER, LOYALER MENSCH“

Was versprechen Sie Ihren Wählern?

Ich verspreche, dass ich in meinem Landtagsbüro keine Verwandten anstellen werde – wie es viele von SPD, CSU und Grünen gemacht haben. Das finde ich moralisch mies. Ich verstehe es auch praktisch nicht: Ich benötige doch Hilfe von meinen Mitarbeitern, um funktionieren zu können. Und ich werde mich bemühen, auch im Parlament ein schönes, verständliches Deutsch zu sprechen. Das ist ein Kampf. Ich merke jetzt schon, wie dieses phrasige Politikgewäsch mein Hirn verschmutzt. Als Gegengift lese ich zu Hause Thomas Mann, Hermann Hesse, Büchner oder Dürrenmatt. INTERVIEW: TANJA MAY



POLITIKER Martin Hagen mit seiner Frau Anisha, den Töchtern Lina, 2, und Nora (vier Monate) sowie Familienhund Mita aus einem Tierheim in Zypern (siehe Kreis)

MARTIN HAGEN

Der junge Familienvater und FDP-Spitzenkandidat will die absolute Mehrheit der CSU brechen – seine Familie gibt ihm Kraft

Siebenunddreißig Jahre ist er jung und schon ein alter Hase: **Martin Hagen** (Sternzeichen Krebs), Spitzenkandidat der FDP bei der Landtagswahl in Bayern. Mit 17 Jahren engagiert er sich das erste Mal politisch. Ex-Bundesjustizministerin **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger** fördert den aufstrebenden Liberalen (Hagen: „*Ich habe ihre Gradlinigkeit und Haltung immer bewundert.*“). Sein Geld verdient der Vater von zwei Töchtern (2 Jahre, 4 Monate) als selbstständiger Kommunikationsberater. Seine politische Agenda: mehr Bildung und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf!

Ein junger Familienvater, der sich in die Wahlschlacht stürzt – was sagt Ihre Frau dazu?

Die unterstützt mich, hält mir den Rücken frei. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Wie haben Sie sich kennengelernt?

Über ein Datingportal im Internet. Mittlerweile lernen sich online mehr Menschen kennen und lieben als am Arbeitsplatz, das hat eine Untersuchung ergeben. Meine Frau stammt aus Sri Lanka, ist bei Aachen aufgewachsen. Ende 2010 haben wir uns kennengelernt, ein Jahr später geheiratet!

Das ging aber schnell! Haben Sie ihr denn einen richtigen Antrag gemacht?

Ja, im Münchner Olympiapark im Riesenrad. Als wir ganz oben waren, habe ich sie gefragt, ob sie mich hei-

ratet. Dann ging auch noch das Feuerwerk los...

Ihre Frau hat eine etwas dunklere Hautfarbe, wurden Sie deshalb schon dumm angesprochen?

Erfahrungen mit Rassismus machen wir zum Glück selten. Deutschland wird ja immer bunter und moderner, Hautfarbe oder Herkunft spielen nicht mehr so die Rolle. In Bayern gilt ohnehin traditionell das Motto „Leben und leben lassen“, das gefällt mir.

Ihr Hund ist ja auch aus dem Ausland...

Genau, wir sind eine sehr internationale Familie: Unsere Mischlingshündin haben wir aus einem Tierheim in Zypern. Sie hat sich aber bestens integriert, am liebsten geht sie mit uns in den bayerischen Bergen wandern.

Gehen Sie dieses Jahr aufs Oktoberfest?

Natürlich! Ich habe dort jedes Jahr einen Tisch für Freunde reserviert.

Ist die bayerische Landtagswahl auch eine Schicksalswahl für Deutschland?

Es ist politisch sehr viel in Bewegung, das ganze Land befindet sich im Umbruch. Die CSU wird ihre absolute Mehrheit verlieren, das hat auch Auswirkungen bis nach Berlin. Ich glaube, es ist wichtig, dass die Mitte gestärkt wird, nicht die Extreme.

Können Sie sich vorstellen, mit Markus Söder Urlaub zu machen?

Den mache ich lieber mit meiner Frau. Ich könnte mir aber vorstellen, mit ihm am Kabinetttisch zu sitzen. S. B.

„MEINE FRAU HABE ICH IM INTERNET KENNENGELERNT“

FOTOS: WOLFF HEIDER-SAWALLER FÜR BUNTE, FORSTER & MARTIN FOTOGRAFIE FÜR BUNTE, IMAGO

die Macht



PARTEICHEF Christian Lindner unterstützt seinen bayerischen Kollegen Hagen im Wahlkampf